

# Onkels Tipp für den Torschützenkönig

## Zerspanungsmechaniker

**Ausbildungsdauer:**  
Dreieinhalb Jahre

**Voraussetzungen:** Guter Realschulabschluss, gutes räumliches Vorstellungsvermögen und mathematisches Verständnis, Bereitschaft, mit Computern umzugehen

**Arbeitsgebiet:** In metall- und kunststoffverarbeitenden Betrieben

In der hellen Halle in Magdeburg-Buckau arbeiten Dreh-, Fräs- und Schleifautomaten. Es passt nicht recht zum landläufigen Bild einer Zerspanerei. Weder riecht es nach Öl, noch sind die Fußböden glitschig. Timo Reich steckt dennoch im Blaumann und trägt derbe Sicherheitsschuhe an den Füßen. „Wir haben nun mal mit schweren Teilen zu tun; auch kann mal ein Span an der Erde liegen“, erklärt der 18-Jährige.

Er lernt Zerspanungsmechaniker. „Das sind die früheren Berufe des Drehers und des Zerspaners in einem“, erklärt Dr. Wilfried Becker, Bereichsleiter im Techno-

logie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg. Timo Reich will sich später auf das CNC-Fräsen spezialisieren. Dass er seit einigen Monaten diesen Beruf lernt, ist eigentlich seinem Onkel zu danken, der ihm den heißen Tipp gab. Er arbeitet auch als Zerspaner und riet: „Das wäre auch etwas für dich.“

Timo hat einen Ausbildungsvertrag bei AMAS, der Burger Zerspanungs GmbH. Ausgebildet wird er allerdings im TBZ in Buckau. Kein Trick, sondern ein Projekt, dass es auch kleineren Unternehmen gestattet, dem eigenen Berufsnachwuchs eine gute Ausbildung zu

bieten. Innerhalb dieser Verbundausbildung lernen im TBZ gegenwärtig 540 Jugendliche aus 120 Unternehmen des Großraums Magdeburg einen Metall- oder Elektroberuf. Vor elf Jahren war mit vier Auszubildenden aus zwei Betrieben begonnen worden.

Der Tipp des Onkels war gut. Der Neffe fühlt sich wohl in diesem Beruf. Die Verantwortung gefällt ihm: „Wenn du nicht aufpasst und ein Teil falsch einspannst, kann gewaltiger Schaden entstehen.“ Präzision sei also unverzichtbar, sagt der junge Mann mit gutem Realschulabschluss. Das sei immer dann besonders anstren-

gend, wenn lange Laufzeiten ihn zwingen, stundenlang untätig zu sein. „Der Beruf fordert“, bestätigt Dozentin Ines Gehrling. Wer kein mathematisches Verständnis und kein Ohr für Chemie und Physik hat, dürfte kaum Freude an ihm finden.“

„Ein Zerspaner“ sagt Dr. Becker, „muss pffiffig sein“. Für Timo Reich sollte das wohl zutreffen. Der leidenschaftliche Fußballspieler war drei Jahre hintereinander, von der C- bis zur A-Jugend der Torschützenkönig in der Nachwuchsliga des Bördekreises: Dabei erzielte er insgesamt 71 Tore. Pffiffig, oder? (rpr)



Ines Gehrling bereitet Timo Reich auf die Arbeit am CNC-Fräseautomaten vor.